

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Lampertus Gedicke an August Hermann Francke.

Gedicke, Lambert

Berlin, 18.03.1727

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 42 : 78

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission to publish, please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-263578

78
Vergnügen
insonderlich Vergnügen Ihre Professor,
Vergnügen Vater in Christo,

Hr: Fürst von Liechtenstein
 wollen, daß obige Briefe
 von Hr: Wolff an Hr: Königl. May: allen
 nöthigen Vorrichtungen Sonnabend ab-
 gegeben werden, und obgleich keine Ant-
 wort darauf erfolgt, wie die Sache
 nicht nöthig ist, so wird der Tag nicht
 Hr: Königl. May: werden nun genug
 von der ganzen Sache informiert sein.
 Ubrigens wird wohl H: Wäcker oder
 H: Carstadt und Kollmann bereits Briefe
 haben, wie Hr: Königl. May: und H: Carstadt
 von den Ursachen warum so wenig der
 Gottes Wort für die geistliche Pöbel

Der Titelmann zu geschickt, und dass
viele darüber verlanget, der dem, auf
darauf sein Gedankes darüber rings
schiet ist, nach Dr. Konigl. May: Dr.
Caspach wider communicirt und zu
beantworten befohlen. Dr. Caspach wird am
besten thun, das er zwar befohlen aber
gerade hing geht, und unsere Lehre
gründlich vorstellt wie er der König
befohlen. Die Luthersche Dr. Rudiger
in Potsdam haben auch ringende ein
privat Collegium pietatis in form
Lange mit einigen ihrer Gemeine an
gefangen, welche an sich gut ist, und
wenn es in unserer Ordnung bleibt,
nicht ohne Nutzen seyn wird. Es soll
aber Dr. Rudiger wie es seine, dardem
denen Gemeinen Luthers verlanben,
das die dardem öffentlich predigen,
und besser verfahren, welche ist zuerst
mit der Zeit Unordnung und die
Pferdungs veranlassung müsste, zu
nach in Potsdam viele sind die dem
Tuchfeld und Gichteln anfangen.

Folte Gott ewiglich verhängt, so wäre er
freie und Laster mit Recht, sondern
mit allein H. Heubert gute Fungung bei
dem König niederspielen lassen, sondern
sich auf bemühen, das Eiferer thun lassen
all eine Dyrarmen von zu stellen, und
zu von allen gut absonderlich zu machen,
habe ich das größte Unglück wäre, so
wir leben könnten. Für: Jünglings stütze
mein Ansehen darüber in der Dyrarmen,
und überlasse ihnen wie von der Dyrarmen
seiner, H. Heubert dabei zu gewinnen
zu befähigen zu machen, wie ich auf
an H. Papst: Befehl und H. Caspator
Gott. Von Potteum ist wegen vieler
Umstände ein gar besonderer Eifer, da
man auf allen Seiten weiß mich auf
seiner Seite setzen. Der Hoffmeister Hofe
und der College von H. Heubert soll
ohne dem wohl bittend werden sagen,
daß Gott H. Heubert Fungung pfunde,
und soll der Letztere sich von hinter
der Hoffmeister setzen, und von Con
venticula und Erziehung sprechen.

Ueber was die geringste Unordnung für
 Gott sollte, und sich inwendige Lüste
 seiner Geister mit demüth nicht müß,
 so wird der Laster und rühret kein
 Ende seyn. Was manns wenig er-
 munter, immer bey solch Unord-
 nung, nur allein proponiren, nie
 offentlich bestrafen, aber sonach gestatten,
 daß ein jeglicher privatim mit mir
 spreche, und wegen seiner Sünde zu sprechen,
 daß sich gutt Macht selbst können.
 Was noch für Tugenden: am besten sehen
 von, und eine kleine Erleuchtung
 H. Knecht am besten selbst können.
 Bitte aber darunter meine zu pflegen,
 damit nicht etwa H. Knecht d. d. d. d.
 also von mir gemacht ist lassen
 möge. Damit göttliche Gnade
 verbleibe ansehn:

Fr: Lorenz

Berlin
 den 28. Sept.
 1727.

Zu Gott so geschehen
 verbunden
 L. Erdichoven